Die 12 kleinen Propheten

Teil 3

Referent	Manfred Müller
Ort	Berlin
Datum	1990
Länge	00:35:08
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/mm004/die-12-kleinen-propheten

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Dann können wir sagen, so, der Fall ist abgehakt. Den haben wir jetzt dahin geführt, dass er wirklich verstanden hat, was ist das Hausgott. Ich habe den jungen Bruder gefragt, sag mal, weißt du eigentlich, was der Paulus in Korinth gemacht hat? Ja, sicher, sagt er. Der hat das Evangelium da verkündigt, sagt er, hast du recht. Und dann, was dann? Ja, dann sind eine ganze Menge zum Glauben gekommen, die Versammlung in Korinth, da hast du auch recht. Und was hat Paulus dann gemacht? Ja, das weiß ich nicht. Dann ist er wohl eine ganze Zeit lang da geblieben, sagt er. Ich sage, siehst du, und das ist jetzt so wichtig für dich. Dann ist er 18 Monate da geblieben und hat die zum Glauben gekommenen in Korinth über die Gedanken Gottes, über das Hausgottes unterwegs. Evangeliumsverkündigung bedeutet nicht nur Menschen zur Bekehrung zu rufen und zur Buße, sondern sie auch brauchbar einzufügen als Anbeter im Hause Gottes. [00:01:04] Sonntagsschule, ist das nicht eine schöne Arbeit am Hause Gottes? Dass junge Schwestern oder Brüder sich mit den Kindern aus unserer Mitte oder auch mit fremden Kindern beschäftigen und sie vertraut machen mit dem Wort Gottes? Gibt es auch an einem Hause, um in dem Bild zu bleiben, nicht manches zu reparieren?

Wollen wir Gott nicht danken, dass er uns Brüder geschenkt hat als eine Gabe an die Versammlung, die Hirten sind und die das, was reparaturbedürftig ist, in Ordnung bringen? Lass mich doch mal so plastisch sprechen, im Herrn geliebte Geschwister, dass wir Brüder haben, die Hirten sind und die so einem Stein nachgehen, der wackelig geworden ist, der nicht mehr so richtig in der Fuge sitzt. [00:02:07] Das ist Hirtendienst, das ist auch notwendige Arbeit, Bauen am Hause Gottes. Und wenn wir uns da alle gerufen fühlen, jeder an seinem Platz, jeder in seinen Talenten, jeder in seinen Befähigungen und Fragen vor dem Herrn stehen, dann sagt Gott, so werde ich Wohlgefallen daran haben und verherrlicht werden, spricht Jehova. Ihr habt nach vielem ausgeschaut und siehe, es wurde wenig und brachtet ihr es heim, so blies ich da rein. Weshalb das, spricht Jehova der Herrscherin, wegen meines Hauses das süßlich, während ihr laufet ein jeder für sein eigenes Haus. Darum hat der Himmel den Tau über euch zurückgehalten und die Erde ihren Ertrag zurückgehalten und ich habe eine Dürre gerufen über das Land und über die Berge und über das Korn und über den Most und über das Öl und über das, was der Erdboden hervorbringt und über die Menschen und über das Vieh und über alle Arbeit der Hände. [00:03:21] Wenn ich das hier jetzt lese und auf mich wirken lasse, Geschwister, dann höre ich gleichsam die Stimme des Herrn. Wie er in Matthäus 6

sagt, trachtet doch zuerst nach dem Reiche Gottes und alles andere wird euch hinzugefügt werden. Da braucht ihr euch gar nicht mehr so abzumühen, wie das hier stand.

Die hatten sich abgemüht und der Ertrag, der war gering. Trachtet zuerst nach dem Reiche Gottes und alles andere wird euch hinzugefügt werden. [00:04:08] Und was tat jetzt dieser Überrest hier? Das ist so schön, das jetzt in den Versen 12 bis 15 zu sehen. Wir haben diesen Vers auch schon zitiert am Donnerstagabend. Und der ganze Überrest des Volkes hörte auf die Stimme Jehovas, ihres Gottes und auf die Worte des Propheten, so wie Jehova ihr Gott ihm gesandt hatte. Und das Volk fürchtete sich vor Jehova. Da sprach Haggai, der Bote Jehovas, Vermöge der Botschaft Jehovas zu dem Volke und sagte, ich bin mit euch, spricht Jehova. Und was war jetzt die Folge? Das haben wir auch am Donnerstag schon gelesen. Und sie kamen und arbeiteten am Hause Jehovas der Herrscher. In der Anmerkung steht, sie nahmen den Bau wieder in Angriff. Ist das auch die Antwort unserer Herzen jetzt? [00:05:08] Dass wir sagen, Herr Jesus, ich bringe das jetzt mal in dein Licht, mein Leben. Und lass das mal so durch dein Auge beschauen.

Dann zeigst du mir mal, habe ich nun wirklich falsche Prioritäten gesetzt? Muss ich was korrigieren? Muss das nicht die Antwort unserer Herzen sein?

Herr Jesus, ich möchte wirklich so mit vermehrter Aktivität, mit einem erneuerten Herzensentschluss an deinem Hause weiter bauen. Möchte mich einreihen in die Reihe der anderen, die ebenso bauen an deinem Hause.

Muss das nicht die Antwort unserer Herzen sein? Lasst uns immer wieder diesen Preis, den er bezahlt hat, vor Augen haben. [00:06:10] Und dann sagen, Herr, ich bringe mein Leben mal unter dein Auge. So wie David das macht im Psalm 139. Den sollten unsere Kinder und Jugendlichen, wenn sie ihn noch nicht kennen, wirklich auswendig lernen.

Im Psalm 139 sagt David, erforsche mich Gott und erkenne mein Herz. Ist das nicht wichtig und lieblich zu sehen? David wusste, wo es drauf ankam.

Er sagte, es kommt nicht auf meinen Kopf an, nicht auf meinen Geist, nicht auf meinen Intellekt. Es kommt auf mein Herz an, da wo die Entschlüsse fallen. Und das wollte er erforscht sehen durch das Auge des Herrn. [00:07:04] Und prüfe mich und erkenne meine Gedanken und sie ob ein Weg der Mühsal bei mir ist. Das muss nicht immer ein Weg großer Mühsal sein. Aber wollen wir uns nicht doch mal gefragt wissen, Herr Jesus, vielleicht gibt es doch etwas zu korrigieren in meinem Leben. Vielleicht ist es nicht viel, möge Gott es geben. Aber dann wollen wir das Wenige, was es zu korrigieren gilt, doch in das Licht Gottes tragen und uns Gnade schenken lassen, es hinweg zu tun und mit ihm mit mehr Entschiedenheit unseren Weg zu gehen. Es muss uns auffallen, dass der Prophet hier sagt, ich bin mit euch, spricht Jehova. Ist das nicht merkwürdig? Und jetzt erinnere ich nochmal daran, was ich zu Anfang gesagt habe, dass der Prophet Haggai zunächst auf das, was sie vorgaben, der Grund zu sein, dass sie den Bau des Hauses stillgelegt hatten, gar nicht eingeht, nämlich auf den Widerstand der Feinde. [00:08:20] Hat er sich nun geändert? Nein. Wenn wir da in Ezra weiterlesen, vielleicht gebe ich wenigstens den Vers an.

In Ezra 5, und wenn wir dann weiterlesen, dann steht da. Und in jener Zeit, Ezra 5, Vers 3, in jener Zeit kam Tatnai, der Landpfleger diesseits des Stroms und so weiter, und dann fragen sie, wer hat euch Befehl gegeben, dieses Haus zu bauen und diese Mauer zu vollenden? [00:09:05] Da kommt weiterhin Widerstand. Der hatte die Umstände gar nicht geändert. Aber er hatte erstmal die

Beweggründe ihrer Herzen aufgedeckt und angesprochen, und als er jetzt die Herzen so weit hatte, dass sie sich wieder willig an den Bau des Hauses Gottes machen wollten, dann geht der Herr auch auf den Widerstand ein. Und sagt, ich weiß das, dass da noch Widerstand ist, dass da Widerstand gewesen ist und auch noch sein wird, aber ich mache euch die Zusage, ich bin mit euch, spricht Jehova. Das ist doch schön, dass er erstmal die Herzen in Ordnung bringt, der Prophet mit seiner Stimme, als das Mundstück Gottes, und dann geht er sehr wohl auf die Widerstände ein, die nicht der wahre Grund waren. [00:10:01] Aber er sagt, wenn ihr jetzt willigen Herzens weiterbauen wollt, dann bin ich mir sehr wohl bewusst, dass ihr noch auf Widerstand stoßt, aber dann gilt meine Verheißung an euch. Ich bin mit euch, spricht Jehova. Ist das nicht kostbar, dass der Herr uns die Verheißung macht? Wenn wir uns dann aufmachen, wenn auch Widerstand euch begegnet und mir begegnet, uns begegnet, wir haben seine Zusage, ich bin mit euch. Und wenn der Herr an unserer Seite ist, sagt das nicht irgendeiner im Alten Testament, mit meinem Gott kann ich eine Mauer überspringen. Dann können wir uns getrost auf den Weg machen. Und das ist jetzt der Inhalt der zweiten Botschaft.

In Kapitel 2, die jetzt durch Haggai, den Propheten, zu diesem Weiterbauenden Überrecht kommt. [00:11:04] Sie haben sich aufgemacht, sie bauen weiter und sie sagen da in Esra 3, in Esra 5, ich habe das nicht gelesen.

Als sie gefragt werden, wer hat euch den Befehl gegeben? Zu Anfang war es gleichsam der Aufruf eines heidnischen Königsgores. Jetzt sehen sie sich veranlasst, nicht durch den Aufruf eines Königs, sondern durch das Wort Gottes. Und dann sind wir immer auf dem richtigen Weg. Denn in Vers 5 sagen sie, aber das Auge ihres Gottes war über den Ältesten der Juden, dass sie ihnen nicht wehrten, bis die Sache an Darius gelangt und man dann einen Brief darüber zurückschickte. Das ist gleichsam für mich dieser Vers in Esra 5, das was ich hier in Haggai 1, Vers 13 finde. [00:12:04] Ich bin mit euch Jehova.

Wunderschöne Zusage. Und ich sagte zu Anfang, dass die zweite Botschaft nicht ermahnenden Charakter hat, sondern dass sie eine Ermunterung für diesen Überrest ist. Und wir wollen uns diese Verse, Kapitel 2, Vers 1 bis 9 etwas einteilen.

Man kann sagen, die ersten drei Verse, die sind ein Rückblick auf die Vergangenheit. Und zwar ein Rückblick auf das vergangene Haus Gottes, auf vergangene Herrlichkeit. Dann kann man sagen, ab Vers 4 bis einschließlich Vers 5, das sind die Ermunterungen für die Gegenwart oder auch die Hilfsquellen, die jetzt für die Gegenwart dem Überrest zur Verfügung standen. [00:13:04] Und der Rest der Verse bis Vers 9 ist wiederum ein Ausblick aus die Zukunft. Und was in den ersten Versen steht, das müssen wir so etwas lesen. Ich lese mal Vers 3.

Wer ist unter euch übrig geblieben, der dieses Haus in seiner früheren Herrlichkeit gesehen hat? Und wie seht ihr es jetzt? Ist es nicht wie nichts in euren Augen? Wer sagt das?

Das sagt Gott.

Er entdeckte, dass sie enttäuscht waren in ihrem Herzen über dieses erwärmliche kleine Werk, das sie betrieben. Sie verglichen den kleinen Tempel, den sie jetzt bauten, mit der strahlenden Herrlichkeit des ehemaligen Tempels von Salomo. Vielleicht waren sogar noch einige dabei, die dieser herrlichen Tempel unter Salomo wirklich erlebt hatten. Jetzt verglichen sie das im Herzen. Was ist das für ein Werk, was wir heute machen? [00:14:05] Und geht uns das nicht auch manchmal

so, im Herrn geliebte Geschwister? Wenn man die Geschichte der Brüder liest und sieht, mit welcher Macht, mit welcher Autorität und Macht sie das Wort Gottes im vorigen Jahrhundert gepredigt haben. Was da für Erweckungen waren, wie viele Tausende da zum Glauben gekommen sind. Mit welcher Energie sie gebaut haben am Hause Gottes. Welche Aktivitäten der Geist Gottes da gewirkt haben. Neigen wir dann nicht vielleicht auch manchmal dazu, heute zu sagen, ach, das ist doch so ein kleines, erwärmliches Werk, das wir heute betreiben können. Wenn wir an die Aktivitäten von damals denken, oder wenn wir an die Uhrzeit der Versammlung zurückdenken. Was ist denn davon heute noch umliegend? Dann sagt Gott hier zu dem Überrest, als ob er um diese Wehmut des Herzens gewusst hätte, [00:15:09] den kleinen Tempel, den sie bauten, anzuschauen und an die Herrlichkeit des alten Tempels zurückzudenken. Aber dann kommt die Antwort. Gott kannte ihre Herzen. Er wusste um diese Wehmut im Herzen. Und dann sagt er, und seid stark. Und nun sei stark Jehova, und spricht Jehova. Sei stark Joshua, Sohn Jotsadaks, du hoher Priester. Und seid stark, alles Volk des Landes, spricht Jehova, und arbeitet. Geschwister, was machen wir?

Wenn wir uns schwach fühlen, wenn wir uns angegriffen fühlen, wenn Feinde uns entgegenstehen, das ganz Natürliche ist, dass wir erstmal unser Waffenpotenzial überschlagen, was uns zur Verfügung steht. Und das Waffenpotenzial, das ist gewaltig.

[00:16:02] Was diesem kleinen Überrest, der sich Feinden gegenüber erwehren musste, zur Verfügung stand. Und dieses selbe Waffenpotenzial steht auch uns zur Verfügung. Das haben wir schon am Bundestagabend gesehen. Als wir nach den Verheißungen gesucht haben, die einem Überrest gegeben sind. Das Waffenpotenzial steht hier in Vers 4.

Ich bin mit euch, spricht Jehova. Das Wort, welches ich mit euch eingegangen bin, und mein Geist bestehen in eurer Mitte. Das sind die Hilfsquellen.

Das ist das Waffenpotenzial, was auch uns heute noch zur Verfügung steht. Seine Gegenwart, was wollen wir noch mehr? Seine Gegenwart, damals wie heute.

Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit. Hebräer 13, Vers 8.

Seine Gegenwart möchte uns auch heute noch beglücken. [00:17:04] Sein Wort und sein Geist. Und dann denke ich an Epheser 6, das Schwert des Geistes, welches Gottes Wort ist. Und da geht es nicht um das, was das Wort in sich selbst ist in Epheser 6, sondern da geht es darum, wie wir es anwenden. Das heißt, dass wir die Aussprüche Gottes nehmen und sie wie ein Schwert anwenden, um Angriffe des Feindes abzuwehren. Das ist der Epheser 6. Das ist unser Waffenpotenzial.

Aber dazu müssen wir das Wort Gottes kennen.

Dazu müssen wir das lesen, so wie Jeremia sagt, ich habe deine Worte gegessen. Und sie waren mir zur Speise und zur Wonne meines Herzens.

Das sind die Hilfsquellen. Seine Gegenwart, sein Wort und sein Geist. [00:18:01] Der Geist Gottes, der bei uns bleiben wird in Ewigkeit. Der Geist Gottes, der uns in dem Wort Gottes die Herrlichkeiten des Herrn Jesus offenbaren möchte. Sodass wir in der Freude am Herrn, wie wir das in Habakuk gelesen haben, in der Gemeinschaft mit dem Herrn Freude finden, das als die Quelle unserer Kraft haben, um zu sagen, die Freude am Herrn ist eure Stärke. Und die letzten Verse im zweiten Kapitel bis Vers 9, das ist wieder ein herrlicher Ausblick auf die Zukunft. Das ist gleichsam, als ob der Prophet Hagai

als das Mundstück Gottes jetzt sagen möchte, schaut nicht auf die vergangene Herrlichkeit des Tempels Salomo. Besinnt euch auf die Hilfsquellen und auf euer Waffenpotenzial, was ihr zur Verfügung habt. Und schaut in die herrliche Zukunft, die ich euch verheißen kann. [00:19:04] Fürchtet euch nicht, denn so spricht Jehova der Herrscher noch einmal eine kleine Weile ist es. Da werde ich den Himmel erschüttern und die Erde und das Meer und das Trockene. Und ich werde alle Nationen erschüttern und das Ersehnte aller Nationen wird kommen. Und ich werde dieses Haus mit Herrlichkeit füllen, spricht Jehova der Herrscher. Mein ist das Silber und mein das Gold, spricht Jehova der Herrscher. Die letzte Herrlichkeit dieses Hauses wird größer sein als die erste, spricht Jehova der Herrscher.

Dieser herrliche Ausblick auf die Zukunft ist auch uns gegeben. Den dürfen wir praktisch buchstäblich so nehmen, wie es hier steht. Auch wir sollten nicht zurückschauen, was war, sondern im Glauben auf eine herrliche Zukunft blicken, unseren Weg gehen und uns sagen, einmal wird der Herr alles gut machen.

[00:20:07] Einmal wird er die Erde erschüttern. Und was mir viel wichtiger ist, einmal wird die Herrlichkeit des Hauses größer sein. Und dann sagt er, mein ist das Silber und mein das Gold. Und dann denke ich an 2. Timotheus 2, an die goldenen und silbernen Gefäße im Hause Gottes, die brauchbar sind für den Hausherrn. Und dann denke ich hier, dass der Herr uns hier in dieser Sprache des Alten Testamentes, in dieser blumigen, bildhaften Sprache des Alten Testamentes hinweisen möchte und uns sagen möchte, einmal wird dieses Haus Gottes, an dem ihr jetzt mitbaut, [00:21:03] an dem ihr baut auf dieser Erde und worin ihr mich verherrlicht, indem ihr daran baut, einmal wird die ganze Herrlichkeit dieses Hauses geschaut werden. Und dann werden alle Gefäße aus Silber und aus Gold, der Preis der Erlösung und göttliche Herrlichkeit, in diesem Hause geschaut werden. Und dann wird wirklich die große Herrlichkeit dieses Hauses Gottes, an dem ihr bauen dürftet in der Gnadenzeit, geschaut werden, wann? Wenn der Herr Jesus wiederkommt mit uns in Herrlichkeit. Hier stehen wir wieder vor dem Offenbarwerden des Herrn in Herrlichkeit vor seiner Erscheinung. Wir wissen doch alle, wie das Herz des Herrn Jesus danach ausgeht. Kennen wir nicht den Vers in Johannes 17? Auf dass die Welt erkenne, dass du sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast. [00:22:04] Kennen wir nicht den Vers in 2. Thessalonicher 1, Vers 10? Dass er verherrlicht werden wird in allen, die geglaubt haben und bewundert in allen, die geglaubt haben. Dann ist der Augenblick gekommen. Dann wird das ganze Haus Gottes, das wahre Haus Gottes, da ist dann kein falscher Stein mehr drin. Kein Stein aus Holz oder Stroh oder Heu. Da sind dann nur wirkliche Steine drin. Alle Gefäße aus Gold und Silber, die der Geist Gottes eingesammelt hat in der Gnadenzeit, die werden dann einmal sichtbar sein.

Was wird das für ein Augenblick sein? Und der Herr möchte gleichsam unser Bauen, jetzt was wir tun, und wenn es noch so schwach ist, im Hinblick auf diese zukünftige Herrlichkeit getan sehen müssen von uns. Er sagt, das ist eure Zukunft, eine herrliche Zukunft. [00:23:04] Und baut doch am Hause Gottes weiter, im Hinblick auf diese Zukunft, die ihr einmal habt. Und wo euch auch euer Lohn werden wird, wenn ihr richtig gebaut habt.

Nun das ist die ermunternde zweite Botschaft.

Jetzt kommt die dritte Botschaft, in Kapitel 2, Vers 10 bis Vers 19. Und vielleicht kann ich mich da ein bisschen kürzer fassen, weil wir in früheren Jahren schon mal jedenfalls über Vers 13 hier ausführlich nachgedacht haben, über verunreinigende Verbindungen.

Jetzt hat der Geist Gottes durch den Propheten Haggai wieder eine ermahnende Botschaft. Ach, unser Gott ist ein so barmherziger Gott.

[00:24:03] Der lässt uns nicht fünf Lektionen, für die wir Zeit brauchen, auf einmal lernen. Das erwartet er auch nicht. Das hat er auch von diesem Überress nicht erwartet. Der Herr wusste, dass da Unreinheit war.

Das wusste er schon, als er die erste Botschaft an diesen Überress richtete. Aber er war geduldig und so ist der Herr auch mit uns geduldig. Aber wir müssen da wohl mit rechnen, dass der Herr immer noch so eine Lektion in der Vorhand hat, in der Hinterhand hat, die wir dann doch noch lernen müssen. Und hier ist es eine ernste und wichtige Lektion, die dieser Überress jetzt noch lernen musste. Der Herr konnte nicht damit zufrieden sein, dass sie in diesem Zustand dann am Hause Gottes bauten, wie sie war. Er hatte erstmal ihre Gewissen wachgerufen, damit sie überhaupt wieder anfingen [00:25:04] und ihnen dann ihre Hilfsquellen gezeigt. Und jetzt sagt er, jetzt muss ich meinen Finger noch auf eine blutende Wunde legen. Auf Unreinheit und auf die Gefahr der Verunreinigung in eurer Mitte. Und es sind eigentlich zwei ernste Fragen, die der Prophet Haggai hier an den Überress richtet, indem er die Priester befragt. Darüber können wir jetzt nicht sagen, weil die Zeit eigentlich schon rum ist. Darf ich noch ein bisschen machen?

Nein, nein.

Die erste Frage ist, siehe trägt jemand heiliges Fleisch im Zipfel seines Kleides und er berührt mit seinem Zipfel Brot oder Gekochtes oder Wein oder Öl oder irgendeine Speise. Wird es heilig werden? Und die Priester antworteten nein. Was ist die Belehrung in dieser Frage für uns?

[00:26:05] Es ist gleichsam eine neutestamentliche Wahrheit, die uns aber hier in der Sprache des Alten Testamentes vorgestellt wird. Es geht um eine rein äußere Heiligkeit, wo das Herz nicht dahinter stand. Und da sagt Gott, dann ist auch alles andere, was du anfasst am Hause Gottes, unrein. Gott wünscht Wahrheit im Innern. Gott kann nicht nur eine äußere Heiligkeit gebrauchen. Und wir sehen das hier, wie das mit dem Kleid zusammenhängt. Ein Stück heiliges Fleisch im Zipfel seines Kleides. Das Kleid ist das, was man von uns äußerlich sieht. Und jetzt möchte der Geist Gottes gleichsam sagen, ich möchte bei euch reine Herzen finden, einen heiligen Herzenszustand.

[00:27:01] Ein Stück heiliges Kleid nur im Zipfel eures Kleides macht alles andere nicht heilig, sondern unrein. Und das zweite ist, wenn ein wegen einer Leiche Verunreinigter alles dieses anrührt, wird es unrein werden und die Priester antworten und sprachen, es wird unrein werden. Jetzt geht der Finger Gottes tiefer und er sagt, einer der wirklich mit der Sünde in Verbindung steht. Und nach alttestamentlicher Sprache war das einer, der eine Leiche angerührt hat. Also mit dem Tod in Verbindung gekommen war. Und der Tod ist das Bild der Sünde. Da sagt er, wenn solch einer, der also tatsächlich verunreinigt ist, etwas anrührt, dann wird das unrein werden.

Äußere Heiligkeit nützt uns nicht.

Innere Unreinigkeit macht alles andere unrein, was wir tun am Hause Gottes. [00:28:03] Das sind die zwei ernsten Fragen. Sind wir mit unserem ganzen Herzen dabei?

Kann Gott die Heiligkeit auch in unseren Herzen finden? Reine Herzen?

Oder stehen wir mit Sünde in Verbindung und verunreinigen dadurch das Haus Gottes? Das sind die beiden Fragen, die hier ernst durch den Propheten Haggai an die Priester gerichtet werden. Und sie antworten dem Wort Gottes gemäß und sagt Haggai so, jetzt seid ihr überführt in eurem Gewissen.

Da antwortete Haggai und sprach, also ist dieses Volk und also diese Nation vor mir, spricht Jehova, und also ist alles Tun ihrer Hände. Und was sie da selbst bringen ist unrein.

Jetzt muss Gott auch wirklich so die letzte Ecke ihres Herzens aufdecken. [00:29:03] Und musste ihnen sagen, ihr habt mit unreinen Herzen gearbeitet. Und deshalb muss ich eure Arbeit als unrein ansehen. Und dann kommt wieder der Bericht, dass ihnen deshalb der Segen entzogen war. Und dass die züchtigende Hand Gottes auf ihnen gelegen hatte, in den Versen 15 bis 19. Und nun richtet doch euer Herz auf die Zeit von diesem Tag ab. Und das finde ich auch so schön, Geschwister, auch wenn wir versagen.

Unwissentlich oder auch wissentlich.

Wenn wir fehlgehen, wenn Unreinheit schlicht gesagt bei uns zu finden ist, bei dem Herrn ist immer Erbarmen.

Aber wir müssen umkehren.

[00:30:03] Das ist einfach nötig.

Bei dem Herrn ist immer Erbarmen. Aber wir müssen umkehren. Von diesem Tag an, sagt er, heute, so spricht er uns an, heute Samstag Nachmittag, von diesem Tag an, richtet doch euer Herz auf diese Zeit.

Stellt euch in mein Licht und lasst euch beurteilen durch mein Wort. Und wenn dann etwas da ist, was korrigiert werden muss, dann sagt der Herr, dann tu es doch hinweg. Und dann will ich euch segnen von diesem Tag an. Und wenn wir schon mal danach trachten, am Hause Gottes zu arbeiten, möchten wir dann nicht sehen, dass der Herr auch Segen auf unsere Arbeit legt, auf die Arbeit der Schwestern in der Sonntagsschule, auf die Arbeit der Hirten in den Häusern, [00:31:02] auf die Evangeliumsverkündigungen, auf die vielen Traktate, die wir verteilen, einfach auf jede Arbeit, die wir tun am Hause Gottes, möchten wir sie nicht von dem Segen des Herrn begleitet sehen. Der Herr sagt, der Segen ist euch zugesagt. Aber ihr müsst Sorge tragen, dass ihr die Arbeit, die ihr tun möchtet für mich, mit einem reinen Herzen tut und dass es nicht nur eine äußere Heiligkeit ist, die ich an euch schauen kann. Und dann kommt die vierte Botschaft, Vers 20 bis 23. Und wir entdecken, dass in dieser vierten Botschaft ein Vers auftaucht, den wir schon in der zweiten Botschaft gesehen haben. Noch einmal eine kleine Weile, da werde ich den Himmel erschüttern und die Erde. Das steht hier in Vers 21. Und um es kurz zu machen und zu sagen, [00:32:03] diese vierte Botschaft ist gleichsam ähnlich der zweiten Botschaft, ein herrlicher Ausblick auf die Zukunft.

Am 24. des Monats rede zu Zerubabel und so weiter, ich werde den Himmel und die Erde erschüttern. Das wird uns in Hebräer 12, Vers 26 zitiert durch Paulus. Und wir nehmen doch an, dass Paulus den Hebräerbrief geschrieben hat. Da holt er diesen Vers heran, in Hebräer 12, um uns gleichsam neutestamentlich unterstrichen, mit diesem Vers aufzumuntern, wirklich im Ausharren unseren Weg zu gehen, im Hinblick auf eine herrliche Zukunft, die uns verheißen ist. Auch wenn der Weg steil ist. Und wenn man so ein bisschen in Bergen rumgelaufen ist, steile Wegstrecken

gegangen ist, [00:33:03] dann wissen wir alle, dass nichts schöner ist, als wenn einer von oben kommt und sagt, geh mal weiter, du bist bald oben, der Gipfel ist bald erreicht. Das gibt uns dann Mut, auch die letzte Wegstrecke bis zum Gipfel noch durchzuhalten. Das ist es gleichsam, was der Geist Gottes hier in den letzten Versen uns sagen möchte. Vers 20 bis 23.

Da kommt gleichsam einer von oben vom Gipfel, der den Gipfel kennt, der Geist Gottes, und sagt, ihr seid schon bald oben, haltet jetzt durch, dass ihr den Gipfel erreicht. Und dann werdet ihr diese herrliche Aussicht genießen in eine Zukunft. Wollen wir das Wort so annehmen?

Wollen wir uns fragen, Geschwister, dass wir ein bisschen Eigennutz aufgeben [00:34:01] in unserem Leben und uns mehr und tiefer veranlasst sehen, am Hause Gottes zu arbeiten?

Wollen wir deutlicher, griffiger nach den Hilfsquellen greifen, die Gott uns gegeben hat, sein Wort, sein Geist und seine Gegenwart? Und wollen wir uns in das Licht Gottes stellen und durch sein prüfendes Auge uns beschauen lassen, ob er irgendwelche Unreinheit an uns finden kann? Und wollen wir uns dann auf diese letzte Wegstrecke machen, dieses letzte Stück bis zum Gipfel, wo er uns zuruft, ihr seid bald da, der Gipfel ist bald erreicht, und dann steht eine herrliche Zukunft euch bevor.

Ist die Botschaft von HKI noch aktuell für uns heute?